

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

41 (17.2.1951) Zum Sonntag

Zum Sonntag

Mit deinen Augen, toter Kamerad...

Wir lagen lange auf der kühlen Erde, getrennt, versprengt... Du warst verwundet, und ich blieb bei dir die lange Nacht. Wir lagen unter einem Stamm, einst war das Apfelbaum, und Himmel, Erde, Leben kam uns wie vergangen vor. Ich wärmte dich und preßte sorgsam dich an mich, — da drang dein wundtes Leben in mich ein... Du schliefst und flüsterst im wirren Schlaf mit vielen außer mir...

Am Morgen kam der Nebel, und du sprachst mit leiser Stimme, ohne jede Heiserkeit (ich wußte, wer den Schmerz dir fortnahm): „Wenn ich nach Hause komme, will ich wandern, das Vaterland soll mir vertraut sein, ich will wissen, was das ist, dem ich mein Blut gab... Von den Säumen der See bis zu den weißen Flammen der Berge will ich das Land durchstreifen, mit den Fischern leben, auf Bergen will ich in das früheste Licht sehn, — du aber sollst dabei sein, — wir wollen auf Flüssen rheinabwärts nach Holland fahren, ich will das Meer sehn, das so herrlich jung ist, ich will dem Wind zuerst Willkommen bieten...“

Das Fieber machte dich zu einer Flamme... Ich sagte: „Ja, ich komm' und hol' dich ab...“ Du flüsterst — und lagst in meinem Arm, uralt und wissend und ein zartes Kind: „Erzähle mir, was wir dann sehn...“ Und ich sprach, indes die Stimmen der Granaten nach uns riefen, sprach von diesem Land, von Bergen, Flüssen von den sanften Hügeln, vom Abend, der den Dörfern Schlaf schenkt, vom Silbernetz der Flüsse und der Ströme stillem Dasein, von Bergen, Moor und Wiesenland...

Du schweigst mit immer leichtem Atem — ich aber sah das Land und sprach in deinen sanften Tod hinein von Meer und Sonne, von den Ländern allen, vom Licht und von der Nacht. Du starbst in meinem Arm. Ich aber fand den Weg zurück. Dein Leben schlägt in mir. Mit deiner Sehnsucht seh' ich alle Tage an, und hinter meinen Augen lebt dein Auge, Kamerad.

Walter Bauer

Spuren der Erinnerung

Da hielt heute auf der Straße der Kohlenmann und lud Säcke ab. Seinem Pferdchen war wohl die Zeit zu lang geworden, es hatte die Deichsel herübergezerrt und schnupperte an einem Schaufenster. Der Gehsteig war versperrt, ich nahm es um Halfter und führte es auf die Fahrbahn hinüber. Auf einmal ging mir's durch den Kopf: So etwas hast du schon mal erlebt. Und dann tauchte ein Bild vor mir auf: Ich sah mich als vierjährigen Bubens auf dem Rasenplatz vor meinem Elternhaus. Soldaten waren da, klirrende Gewehre, Stahlhelme, Kochgeschirre, knarrende Sättel und Lederzeug. Sie rasteten dort. Es muß 1918 oder 1919 gewesen sein. Soldaten, die aus Rußland zurückkamen. Da drückt mir einer die Trense so ein. Russenpferdchen in die Bubenhand. Ich zitterte vor Stolz und Freude, denn ich darf das Tier führen, darf es hüten, während es das kurze Gras mit gebeugtem Hals abknappert.

Es ist doch merkwürdig mit der Erinnerung. Da ist so ein Erlebnis 30 Jahre lang

Brief an daheim

Rußland, im Frühjahr 1943

Nun will es bald Abend werden hier an den Hügeln des Donez. Ringsumher schweigt der Lärm der Waffen. Es ist die Stunde des großen Wartens. Immer gegen Abend wird es auf einmal ganz ruhig um uns her. Und da setze ich mich vor das kleine Haus, worin die Kameraden schlafen und sinne über so vieles nach, was mich bewegt. Oft überbrücke ich in Gedanken die weite Ferne, die mich von Euch und der Heimat trennt. Oft dünkt es mich, als bräuchte ich nur die Hand auszustrecken, um Euch zu finden, neben mir ruhend im Licht der Abendsonne.

Vieles ist anders geworden mit mir. Ich kann es Euch nicht so gut schildern, wie es dazu kam: Der Mund, der früher gleich zu klagen bereit war, bleibt heut fest geschlossen, auch wenn es zu klagen gäbe. Wir leben am Rande des Abgrunds und dort blüht die Blume der Entsagung.

In neue Trauer ist mein Herz gestürzt. Mein bester Kamerad, der sein mitgebrachtes Exemplar der „Göttlichen Komödie“ in zwei Hälften riß und mir die eine wie ein himmlisches Gnadengeschenk im dahinrollenden Transportzug reichte, während die anderen Achtundzwanzig im Rauch gröhnten und spotteten, Karl, der mit mir in die gleiche Kompanie kam und an meiner Seite Nacht für Nacht am Ufer des Donez Wache hielt — hat mich letzte Nacht verlassen.

Unser Zug mußte einen Stoßtrupp stellen, der mit Schlauchbooten über den Donez setzen sollte. Und da fiel auch sein Name, denn die Auswahl war nicht mehr groß. Er wurde gefragt, ob er teilnehmen wolle, und er hat ja gesagt. „Ich konnte nicht feige sein“, sagte er mir später. Karl wollte alles andere sein, als ein sogenannter Held. Sein Vater ist Pastor bei Dresden, und Karl wünschte sich, später Medizin studieren zu können. Aber da stand

weg, verschollen, verschüttet und auf einmal ist es wieder ganz da, ganz bunt und lebendig.

Man sagt ja, daß es im eigentlichen Sinne ein Vergessen gar nicht gibt. Alles, was von einem Menschen je gedacht, gesprochen, getan wurde, Wichtiges oder Unwichtiges, bleibt in seiner Hirnrinde aufbewahrt, gräbt sich dort ein. Nur der Zugang wird zu vielen Erinnerungen gesperrt. Gelegentlich verirren sich die Gedanken aber doch in diese Spüren.

Menschen, die kurz vor dem Tode oder schon im Tode tanden, Bergsteiger, die abstürzten und doch noch gerettet wurden, Ertrinkende, die wieder ins Leben zurückgerufen werden konnten, berichten, daß sie ihr ganzes Leben mit allen Einzelheiten noch einmal an sich haben vorbeiziehen sehen wie einen Film in einem Bruchteil von Sekunden ein ganzes Leben zusammengedrängt — und nichts ist vergessen.

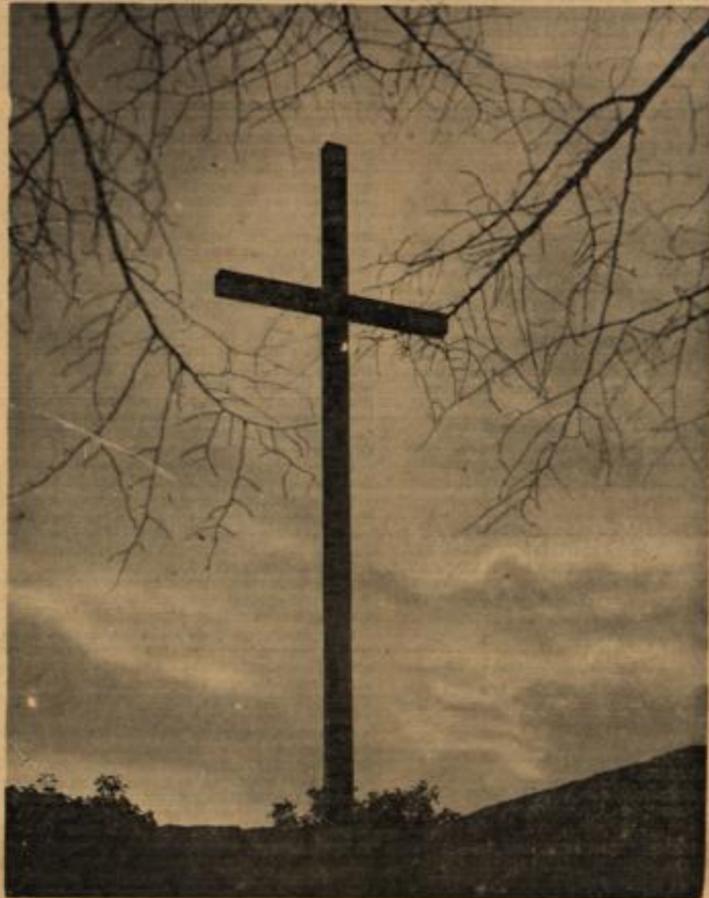
Ich stelle mir das Erinnerungsvermögen vor wie ein Feld voller Radspuren, teils tief eingedrückt, teils schon überwuchert und halb verweht. Da sind in verschiedenen Abschnitten die Geleise, die wir immer wieder fahren, ganz gängig, die Namen, Zahlen, Tätigkeiten, die wir Tag für Tag brauchen. Da läuft der Karren fast von allein in dem ausgefahrenen Gleis. Daneben aber liegen viele halb verschüttete, nie mehr gebrauchte Spüren.

Die Bibel sagt uns, daß es bei Gott kein Vergessen gibt. Alles, was je von Menschen gedacht und getan worden ist, wird behalten und aufgehoben. Es ist aufgeschrieben in dem „großen Buch“. Und einmal werden alle diese Radspuren des Geschehens offen darzulegen werden. Nichts, aber auch gar nichts, wird vergessen sein. Das ist ein Gedanke, der uns, wenn wir ihn nur einmal ernst nehmen wollten, die Ruhe nehmen kann.

Wenn das so ist, wenn alles parat liegt und wieder ans Tageslicht treten wird, was je von uns gedacht, gesprochen und getan worden ist — wer kann das aushalten?

„Ich brauch' mich vor niemanden zu schämen, ich habe noch keine silbernen Löffel gestohlen, habe nichts zu bereuen“, hat mir schon mancher gesagt. Dem gebe ich dann immer den Rat: „Schreib mal alle deine geheimen Gedanken einen Tag lang auf, dann bringe es her und ich will es veröffentlichen. Dann kannst Du mal sehen, was deine Freunde und Bekannten darüber denken. Ob andere Menschen auch der Ansicht sind, daß du mit allem bestehen kannst? Aber damit steht da ja immerhin nur im Licht vor Menschen. Wie wird ein Anderer, wie wird Gott über dich urteilen?“

Neben den vielen von uns vergessenen Spüren unsrer Taten geht durch die Geschichte eine Hauptspur, die von IHM selber gezogen wird. Das ist das Gleis seiner Barmherzigkeit. In dieser Spur denkt und handelt er. Das ist das Gleis seines guten Willens mit uns. „Reminiscere“ heißt die. Er Sonntag. Er weist mit diesem Namen auf ein Psalmgebet: „Erinnere dich, Herr, Deiner Barmherzigkeit...“ — Daß es diese Hauptspur gibt, ist das Einzige, was uns retten kann. Baudis P.



Traurigkeit

Die mir noch gestern glühten,
Sind heut dem Tod geweiht,
Blüten fallen um Blüten
Vom Baum der Traurigkeit.

Ich sah sie fallen, fallen
Wie Schnee auf meinen Pfad,
Die Schritte nicht mehr hallen,
Das lange Schweigen naht.

Hermann Hesse

Der Himmel hat nicht Sterne
Das Herz nicht Liebe mehr,
Es schweigt die graue Ferne,
Die Welt ward alt und leer.

Wer kann sein Herz behüten
In dieser bösen Zeit?
Es fallen Blüten um Blüten
Vom Baum der Traurigkeit.

Maximilian Maria Ströter

Legende vom gefallenen Sohn

Im Kriege bangte eine Mutter um ihren Sohn. Sie war Witwe; niemand weilt bei ihr, der sie getröstet und ihre Hoffnung auf Heimkehr des Sohnes belebt hätte. In allen Tagen und mehr noch in den Nächten war ihr, als bewege er sich immer weiter von ihr fort. Immer weiter wallten die grauen Züge der marschierenden Kolonnen und ihren Sohn sah sie mitwällen mit all seinen Kameraden. Einmal mußte der Augenblick kommen, da die wandernden Heere schrecklich aufeinanderprallen würden. Davor bangte ihre Seele.

In einer Nacht, da sie deutlich das Gefühl hatte, wach zu sein, wanderte Christus zu ihr. Sie bat ihn gar inniglich, daß er den Vorhang fortschöbe, den die Ferne zwischen sie und die Schlacht gelegt hatte. Der Herr willfahrte zögernd ihrer Bitte. Da sah sie die großen Bülte der Abschüsse, die tastenden Arme der Scheinwerfer, sah flackernde Brände und herniederschwebende Leuchtkörper, die ganze vom Kriege heimgesuchte Landschaft lag da in greulichem Licht. Sie sah die Kanoniere, die stemlos luden und schossen, sah Panzerwagen wie kleine Festungen sich vorschleppen, sah gebeugt rennende Soldaten, die Mäuler von Anstrengung zum Atmen und Rufen geöffnet — und sah Fallende, daliegende Tote und Verwundete. Das Schreckliche verlug ihr die Stimme. Als sie wieder Worte finden konnte, bat sie den Herrn: „Nun zeige mir auch den Sohn, daß ich ihn in Kampf und Not sehe.“

Der Herr entgegnete ihr: „Er ist nicht mehr in Kampf und Not, du mußt die Augen dorthin erheben, wo das Grelle sich in sanftes Licht und das Gewirre sich in ruhiges Land gewandelt hat.“

Als die Mutter den Blick erhob, sah sie in eine Landschaft, die vom Kriege unberührt war, aber auf den Straßen fuhren lange Reihen flacher Wagen. Auf jedem lagen Sol-

daten nebeneinander und hintereinander gebettet, wie sie marschiert waren. Die Mutter fühlte, daß ihr Sohn mit in der Reihe läge. Sie bat den Herrn inständig: „Hatte ihn wecke ihn auf, laß ihn wieder zu mir kommen!“

Der Herr willfahrte auch dieser Bitte und führte den Jüngling an, der aus großer Ferne gegangen kam, schlafwandelnd sicher. Der Herr legte die Hand des Jünglings in die Hand der Mutter, und er fragte ihn: „Bist du nicht glücklich, wieder hier zu sein?“ Aber

Dies aber ist des Opfertodes letzter Sinn: Sie starben nur für die, die für sie leben. Nur der wird seiner letzten Schuld befreit, der täglich wirbt, des Bruders Geist zu erben. Wer anders trinkt vom heiligen Geist der Zeit, dem bricht des Bruders Leidenskelch in Scherben!

Walter Flex

sein Antlitz blieb traurig gesenkt, und er schüttelte verneinend den Kopf, holte tief Atem und sagte dann: „Wenn alle meine Kameraden mit mir heimmarschieren könnten im langen Zug der Kolonnen, wie wir hinausmarschiert sind, so würde ich gern hier bleiben und sie erwarten. Nun aber gehöre ich zu ihnen, es würde einer im Gliede fehlen wenn ich hier bliebe.“

Und da der Herr schwieg, sah der Jüngling seine Mutter lange an, küßte sie auf die Stirn und ging fort, immer weiter fort zu seinen Soldatenbrüdern.

Die Zurückbleibenden sahen ganz fern eine sich erhebende Landschaft. In den Morgen zogen junge Leute, fröhlich und leicht, immer in Kolonnen, wie sie als Soldaten marschiert waren. Und der Sohn jener Mutter hatte sich eingereiht und zog mit ihnen zu Gott.



Aus der Stadt Ettlingen

Ein Wort mit vier Buchstaben

„Nun, du Kreuzworträtsel-Tante, geht es auf?“ Er beugte sich über seine Frau. Das war die Situation wie er sie schon oft erlebt hatte: sie saß da, kauete an ihrem Bleistift und suchte angestrengt nach den Worten, die in die Figur einzutragen waren. Er, der geistig Überlegene, der Wissende (wenigstens bildete er sich das ein) stand dabei und lächelte mit einem leicht spöttischen Zug um die Mundwinkel.

„Was fehlt dir denn für ein Wort?“ fragte er. „Eines mit vier Buchstaben: Vergeltung.“ „Rache!“ kam es wie mit der Pistole geschossen aus seinem Munde. „Aber nein, hier muß ein N stehen; als dritter Buchstabe.“ „Ja“, sagte er, „da muß ich mal überlegen.“ „Vielleicht Söhne?“ — Nein, geht nicht, hat ja fünf Buchstaben. „Beide dachten angestrengt nach. Plötzlich hellte sich das Gesicht der Frau auf, und triumphierend rief sie: „Ich hab's!“

„Wie heißt es?“ „Dank.“ Schon wollte er auffahren und diese überraschende Lösung hohnlachend widerlegen. Doch er besann sich. „Vergeltung“, dachte er, „müssen wir dabei immer an Rachegefühle denken? Haben wir nur noch das Bedürfnis, Böses mit Bösem zu vergelten? Haben wir vergessen, daß auch das Gute Vergeltung verdient, daß auch der Dank eine Vergeltung ist? Ich glaube, daß in dieser Beziehung in den letzten Jahren einiges verschüttet wurde.“

Und er gelobte sich, das Verschüttete wieder freizulegen. — r —

Wohnungsamt für 2 Tage geschlossen

Das Wohnungsamt bleibt Montag und Dienstag wegen Mitwirkens der Angestellten bei Überprüfung der Gemeinderatswahlresultate geschlossen.

Die Feier der goldenen Hochzeit

Der Eheleute Rektor Karl Herbst in Ettlingen, Parkstr. 1, findet erst am Mittwoch, 21. Febr., statt, an welchem Tag Frau Herbst gleichzeitig ihren Geburtstag begeht. Die kirchliche Feier ist ebenfalls am Mittwoch, vormittags 9 Uhr in Herz Jesu.

Die Stadtpolizei meldet

Am Freitag gegen 22.35 Uhr brannte eine Gartenhütte im Gewann Offenhardt ab. Die Ursache dürfte darauf zurückzuführen sein, daß noch Glut des am Tage verbrannten Wiesenheues vorhanden war, wodurch sich die Hütte entzündete.

Festgenommen wurde am 16. Febr. ein 45-jähriger Mann, der öffentliches Ärgernis erregte. Ein 56-jähriger Mitbürger hat am Freitag im Zustande seelischer Depressionen seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet.

Ettlinger Filmschau Tarzans Abenteuer in New York Vor fünfundsiebzig Jahren entsprang Tarzan der Fantasie Edgar Rice Burroughs. Seitdem haben die Tarzangeschichten zahllose begeisterte Anhänger gefunden und die Tarzanfilme auf der ganzen Welt einen unwahrscheinlichen Erfolg erzielt. Ein gutes Dutzend verschiedener Tarzane sind seit der Stummfilmzeit auf der Leinwand erschienen. Und doch ist nur Jonny Weißmüller zum unvergänglichen Begriff „Tarzan“ geworden. Sein Name ist bekannt aus vielen internationalen Schwimmwettkämpfen, in denen er Meister war, bevor er seine tollkühnen Artistenstücke vor der Kamera exerzierte. In „Tarzans Abenteuer in New York“ erscheint er zum ersten Mal im eleganten Maßanzug zwischen schwindelregenden Wolkenkratzen. Seine Partnerin ist wieder die reizende Maureen O'Sullivan. Auch sein Filmsohn Johnny Sheffield und der kluge Schimpanse Cheeta erleben Abenteuer in New York und tragen zum Erfolg dieses Filmes bei, den die Union-Lichtspiele bis einschließlich Montag zeigen.

In Karlsruhe: Amerika-Haus Karlsruhe In Verbindung mit der „Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Karlsruhe“ wird im Rahmen der „Woche der Brüderlichkeit“ am Dienstag, 20. Febr., 20 Uhr, ein Vortrags- und Diskussionsabend durchgeführt, bei dem Prof. Chr. Caselmann, Pädagogisches Institut Stuttgart, über „Brüderlichkeit als Erziehungsproblem“ sprechen wird. Der Bookworm Club diskutiert am Mittwoch, 21. Febr., 19 Uhr, über den Roman „Die Haut“ von Curzio Malaparte. Um 20 Uhr folgt in der Reihe „Zeitgenössische bildende Kunst“ ein Lichtbildvortrag von Dr. Ulrich Gertz, Karlsruhe, über „Lyonel Feininger“. „People: Individuals or Stereotypes?“ ist das Thema der English Discussion am Donnerstag, 22. Febr., 18.45 Uhr. In der Schallplattenstunde am Freitag, 23. Febr., 20 Uhr, wird geistliche Musik der Christen und Juden zu Gehör gebracht.

Die Ausstellung in den Eigenwohnungen der Erzbergerstraße Karlsruhe, von der wir gestern berichteten, ist von heute bis 23. Febr. täglich 14—20 Uhr, sonntags 10—20 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Beauftragte der Bad. Landesbauparkasse geben gern Auskunft über den Eigenwohnungsbau.

Wir gedenken vor Dir ...

Eine Betrachtung zum Volkstrauertag

Anfangs nannte man ihn Volkstrauertag, dann Heldengedenktage. Seit 6 Jahren weiß man nicht recht, welchen Namen man ihm geben soll. Einst hatte sein kirchlicher Name „Reminiscere-Gedenken“ diesen 2. Passionssonntag zu seiner völkischen Bedeutung vorbehalten. Die Wunden, die unser Volk erlitten hat, sind zu schwer, die Trauer ist zu tief, als daß es uns gelüftet, daraus „Gedanken zum Volkstrauertag“ zu machen. Es sind zu viel Stuben, in denen umflorte Soldatenbilder hängen, zu viel Mütter, deren Blick immer noch über solch ein Bild gleitet. Wir haben zuviel Gräber schauen müssen, wir haben die Kreuze um die Feldlazarette wachen sehen wie die junge Saat im Frühjahr. Es verschließt sich sofort ein Gedanke die Lippen: „Was würde er wohl dazu sagen, der da neben mir lag — und starb?“

Und als wir uns im Gefangenenlager wiederfanden, waren wir wie betäubt von dem Gedanken, daß nun ausgerechnet wir zu denen gehören sollten, die noch einmal davon gekommen waren. Damals hörten wir von den letzten Worten dessen, auf dessen Befehl und unter dessen Eid wir hinausgegangen waren: „Dieses Volk ist keine Träne wert!“ Das gab uns den Rest.

Ist es denn wirklich so, daß man der Mutter, die das Soldatenbild heute in die Hand nimmt, sagen muß: „Dein Sohn, den Deine Hoffnungen ins Leben begleiteten, Dein lebensfroher Bub ist für einen Wahn hinausgezogen und für einen Irrsinn geopfert worden? Umsonst, sinnlos vertan, vergeudet, Blut, Tränen, Schweiß — umsonst gekämpft, tapfer gewesen, gelitten, jahrelange Trennung von Weib und Kind, Verlust der Heimat, des Glückes — alles, alles umsonst?“

Sechs Jahre lang und dann nochmal fünf Jahre danach? Warum? — Ist es denn wirklich so, daß Krieg eben ein Spiel ist auf Leben und Tod, das die Völker spielen müssen, wo sie ihre Jugend, ihre Aussaer, Tapferkeit und Opferwillen zum Einsatz bringen und total gewinnen oder verlieren können? Und letzten Endes entscheidet doch der Zufall, vielleicht ein unerwartet früher, strenger Winter?

Hat jener etwa doch recht, der sagte in den letzten Tagen, daß die Göttin der Geschichte eine Hure sei? Ist die Geschichte nicht doch eine Dirne, die sich ihre Liebhaber unter den Großen dieser Erde sucht, unter den sogenannten Männern, die die Geschichte machen — so lange Geschichten machen, bis sich dieses Frauenzimmer an der nächsten Ecke der Weltgeschichte mit einem andern einläßt? Ist es da nicht richtiger, wir schaffen diesen Gedenktag nun endlich mal ab, streichen ihn aus dem Kalender? Glücklich ist, wer vergißt... Einmal werden auch die Millionen Gräber sich einebnen, die umflorten Soldatenbilder von den Wänden genommen werden und die Mutterherzen, die nicht vergessen können in diesem Leben, werden einmal aufhören, zu schlagen. Sollen wir nicht still Ja sagen zu allem, was dem Volk Vergessen schafft, zu Rosenmontagszug und dem runden Leder, das die Augen der Masse auf dem Sportfeld hypnotisiert, zu dem rasigen Film und Samba-Tanzrhythmen? Wir nicken ja auch still, wenn der Arzt sich mit der schmerzstillenden Morphiumspritze dem Lager des Leidenden naht! Es gibt aber einen Grund, weshalb wir ge-

denken müssen. Weitlich gesprochen ist es die Erkenntnis, daß wir in der Geschichte immer im Schatten der Vergangenheit stehen und es nicht möglich ist, die Vergangenheit abzuschütteln wie ein nasser Hund die Tropfen vom Fell. Vom christlichen Glauben her gesprochen ist es das Wissen darum, daß es einen neuen Anfang nur aus der Erkenntnis der Schuld gibt und neues Leben nur durch den Tod hindurch. Wir ahnen von ferne her, daß Gott in seiner Barmherzigkeit so viel Leid, Tränen und Opfer nicht ungesegnet lassen wird. Irgendwie wird diese Tränensaat unseres Volkes auch einmal aufgehen und Frucht bringen. An uns liegt es, dann diese Zeit nicht zu verpassen.

In den Krieg sind wir gegangen in der vermessenen Ansicht, daß die „Vorsehung“ hinter uns stehen müsse. Wenn wir nur aus dem Schatten der Vergangenheit lernen würden, daß Gott vor uns steht, vor dem einzelnen und vor dem Volk! Als Volk mit dem dunklen Trauerschatten der Vergangenheit, mit den Millionen Gräbhügeln um uns herum, treten wir vor IHN: „Wir gedenken vor Dir...“

Baudis. P.



Zum Volkstrauertag brachte die EZ gestern einen Bericht über die Tätigkeit des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge sowie einen Aufruf des hiesigen Ortsverbands und der Stadtverwaltung zur Sammlung. Auch die vorstehende Betrachtung und die Beiträge in unserer heutigen Sonntagsbeilage mögen dazu helfen, daß jeder einen Beitrag leistet und daß beim Gedenken an unsere Toten aller Haß und Zwiespalt in unserem Volk überwunden werden. Bei der Zusammenarbeit aller im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge dürfen die Unterschiede der Weltanschauungen und Konfessionen nicht maßgebend sein.

Demokratie beginnt in der Gemeinde

Am Sonntag sehen uns die USA

Wenn um 15 Uhr amerikanischer Zeit am Sonntag viele Amerikaner im Familienkreis vor den Fernsehapparaten sitzen, dann werden sie das Bürgerleben einer deutschen Stadt zu sehen bekommen, wie es von den Brüdern Jones in Ettlingen aufgenommen worden ist. Den Lesern der EZ wurde der Gang der Reporter-Zwillinge durch unsere schöne alte Stadt geschildert und gar mancher Luftpostbrief aus Ettlingen hat inzwischen den Verwandten in Amerika diese einmalige Möglichkeit angekündigt, die Heimatstadt an der Alb im Bilde zu erleben. Wenn unsere Leser demnächst Briefe von drüben erhalten, in denen über den Eindruck dieser Fernsehsendung berichtet wird, so würden wir uns freuen, daraus einiges veröffentlicht zu können. Wir bitten, uns solche Briefe von Amerika-Ettlingern im Original oder in Abschrift für kurze Zeit zu überlassen.

Der Rundgang der Brüder Jones vor einer Woche fand einen gemächlichen Abschluß im Gasthaus zum „Engel“. Dort fanden sich die Teilnehmer der Rathausausprache ein, um über Meinungsverschiedenheiten hinweg das zu betonen, was uns alle in der Gemeinde einigt. Die aufgetobenen Hüttenkreuz-Bierkrüge kamen zwar nicht auf den Filmstreifen, aber dafür bot der Stammtisch ein viel echteres Bild deutscher Gemütlichkeit.

Was in USA als deutsches Bürgerleben gezeigt wird (und sich keineswegs in einigen schönen Männerbüsten erschöpft), das sollte nun auch in der Wirklichkeit des Alltags behalten werden. In der Rathausausprache vor einer Woche und in der Gemeinderatssitzung am Mittwoch ist manches harte Wort gesprochen worden. Werden wir es in Ettlingen fertigbringen, uns trotzdem am Stammtisch oder auf der Straße freundlich zu unterhalten und zu grüßen? Wir sollten auch darin dem Land ein gutes Beispiel geben und die Demokratie nicht nur für die Fernsehkamera vorführen.

Was wollte der Wähler?

Unter dieser Überschrift berichtete die EZ am 15. 2. über die Gemeinderatsdebatte zum Wahlanspruch. Strittig sind vor allem die Wahlzettel, bei denen nur 1, 2, 3, 4 und mehr Kreuze gemacht wurden, sowie die Gesamtzettel, bei denen eine Liste durchgestrichen wurde. Ohne die Geheimhaltung der Wahl beeinträchtigen zu wollen, fragen wir unsere Leser, was sie mit dieser Art von Stimmzetteln zum Ausdruck bringen wollten. Meinungsäußerungen hierzu, die von uns auf Wunsch auch ohne Namen veröffentlicht würden, könnten vermutlich zur Beschleunigung der Wahlüberprüfung beitragen. Wir fragen deshalb nochmals: Was wollte der Wähler? Unter diesem Gesichtspunkt sollte die baldige Bestätigung des neuen Gemeinderats möglich sein. Ettlingen muß jetzt beweisen, daß Demokratie in der Gemeinde beginnt.

Die Meinung des Lesers:

Warum soll nun auch Wahlbezirk VIII nicht stimmen?

„Weil am nächsten Wahlzählbezirkstisch auf dem Boden Papier gelegen haben soll, wie Gemeinderat Willi Ochs auf Vorhalten angab. Dies sollte die Unstimmigkeit des Wahlbezirks VIII sein.“

Da Herr Ochs sein mündliches Versprechen, in der Presse zu berichtigen, daß der Wahlbezirk VIII nicht betroffen ist, bis heute nicht eingehalten hat, bin ich als Wahlvorstand des Bezirks VIII leider gezwungen, schon im Interesse meiner Mitarbeiter, welche genau nach meinen Angaben und amtlichen Richtlinien gearbeitet haben, wofür ich ihnen auf diesem Wege meinen herzlichen Dank aussprechen möchte, jegliche Verdächtigungen auch der kleinsten Unstimmigkeit des Wahlbezirks VIII auf das schärfste zurückzuweisen.

Gerade durch das gute und saubere Arbeiten meiner Mitarbeiter war der Wahlbezirk VIII als einer der ersten fertig. Dadurch hatte

ich Zeit und konnte den Zählbetrieb in Ruhe ansehen. Von einer Unruhe, die im Rathausaal geherrscht haben soll, habe ich nichts bemerkt; nur daß auf dem Podium, wo der ominöse Wahlbezirk II geherrscht hat, sah ich eine Flut von Papier auf dem Boden liegen und beim Wahlbezirk VII herrschte eine Kriegsstimmung unter den Mitgliedern, welche sich am Montagabend noch verschärfte, als die Wahlakten wegen Unstimmigkeit der Zählung auf dem Tisch lagen, was jedoch mit Hilfe von Beamten des Rathauses bereinigt wurde. Den Wunsch, daß um 22 Uhr Schluß gemacht wird, hatten die meisten der Wahlbezirksmitglieder, doch beberrten viele auf das Endergebnis, voran unser Herr Bürgermeister, welcher die Fertigstellung der Zählung als Wahlausschlußvorstand gewünscht hat. Was die Wertung der Stimmzettel betrifft, habe ich genau nach den amtlichen Richtlinien des Wahlgesetzes und den mündlichen Belehrungen der Wahlvorstände vom 27. Jan. 51 des Herrn Bürgermeisters verfahren und habe mich in besonderer nur von dem Grundsatz „Der Wille des Wählers ist oberstes Gesetz“ nach bestem Wissen und Gewissen leiten lassen.

Nach meiner Ansicht ist eine nochmalige Überprüfung der Auswertung praktisch unmöglich, zumal die verschiedenen Standpunkte und Auffassungen für drei oberen Instanzen bekannt sind. Für mich sind nur die amtlichen Ausführungsverordnungen und Wahlvorstandsrichtlinien, gegeben vom Wahlausschlußvorstand Bürgermeister Hugo Rimmelpacher, vom Tage der Wahl 27.28. Jan. 1951 gültig, jede andere Auslegung lehne ich ab. Sollte der Wahlausschluß trotzdem andere Auswertungen als am Tag der Wahl vornehmen, so erkläre ich heute in aller Öffentlichkeit meine Unterschrift als ungültig.

Josef Vogel, Ettlingen, Pulvergarten 22 Geschäftsführer der Fa. Otto Vogel Söhne Blecherei und Installationsgeschäft.

Bereins-Nachrichten

Kolpingfamilie Ettlingen

Am Sonntag, 18. Februar, abends 20 Uhr, findet im Nebenzimmer des Gasthauses zum „Hirsch“ die Monatsversammlung für Gruppe Kolping und Altkolping statt, zu der alle Kolpingssöhne mit ihren Angehörigen eingeladen sind. Es spricht M. d. L. Reg.-Direktor Kühn aus Karlsruhe.

In der Wochenversammlung der Gruppe Kolping am Montag, 19. Februar, abends 20 Uhr im Nebenzimmer des „Rebstock“ spricht Studienrat Dr. Reich über ein gesellschaftliches Thema. Anschließend Diskussion. Dazu sind alle Mitglieder und Interessenten eingeladen.

Jägerversammlung

Wie aus dem Anzeigentel ersichtlich, findet am Montagabend 20 Uhr eine Jägerversammlung im „Grünen Hof“ statt. Es spricht Herr Walter Förster über die Besprechungen in Hannover.



Programmübersicht:

- Montag: Aula des Realgymnasiums 20 Uhr I. Aufführung des Schauspiels „Tran“ von Eugene O'Neill. Ausführende: Mitglieder des „Jungen Theaters Stuttgart“. — II. Lichtbildvortrag von Dramaturg Gerhard Klodde „Amerikanisches Theater auf deutschen Bühnen“. Eintritt frei!
Dienstag: Aula des Realgymnasiums 20 Uhr Pater Dr. Frühstorfer S.J. „Das Ende der Welt und der christliche Glaube“. I. Die geistige Situation der Zeit. (Freiwilliger Unkostenbeitrag)
Donnerstag: Aula des Realgymnasiums 20 Uhr Tolstol-Abend. Es spricht Prof. Dr. Fedor Stepan (Universität München). Der Vortrag des als Religionsphilosoph und Soziologe international bekannten Gelehrten wird von dem kongenialen Pianisten Udo Dammert musikalisch würdig umrahmt. Der Eintritt ist frei.

Kriegsgefangenenbetreuung in Jugoslawien Wie uns der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverein Karlsruhe mitteilt, ist in diesen Tagen eine weitere Sendung Stärkungsmittel für Kriegsgefangene in Jugoslawien auf den Weg gebracht worden. Der Eingang des Waggons mit Liebesgaben, der zu Weihnachten versandt wurde, und die erste Nachlieferung sind vom Jugoslawischen Roten Kreuz bereits bestätigt worden und inzwischen an die Gefangenen zur Verteilung gelangt. Die Gefangenen selbst haben das Rote Kreuz gebeten, auf diese Weise ihren herzlichen Dank an alle Spender weiterzugeben.

Aus dem Albgau

Bufenbad

Schon die Weidenkätzchen Busenbad. Jedes Frühjahr, wenn die Sonnenstrahlen immer mehr die erstarrte Erde erwärmen, sind es die Weidenkätzchen, die als erste Blüten die Natur freundlicher gestalten. Die Menschen, die der erwachenden

Advertisement for Erdal shoes: 50 JAHRE Erdal pflegt Schuhe richtig! Includes a logo of a dog and a shoe.

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Natur ihr Herz öffnen, erfreuen sich an dem sich immer wieder erneuernden Wunder. Und jeden Vorfrühling ertönt aus dem Munde aller naturliebenden Menschen...

Burbach

Förster Eisele und Hans Thoma Burbach. Es ist noch nicht allzu lange her, seit Förster i. R. Bertold Eisele im Rundfunk von Hans Thoma erzählte, er war dazu um so mehr in der Lage, als er lange Jahre hindurch Nachbar des berühmten Malers war...

Aus Malsch

Malsch. In Malsch ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die Gemeinde bildet keinen Sperrbezirk mehr und ist lediglich noch Beobachtungsgebiet.

Das Streichorchester Malsch hält am kommenden Sonntag, 15 Uhr im Gasthaus „Adler“ seine Generalversammlung. Hierzu sind alle aktiven und passiven Mitglieder des Orchesters eingeladen.

Bericht aus Spejfert

Geburtstag Spejfert. Gestern hatte unsere Gemeinde wieder zwei Geburtstagskinder in ihren Mauern. Beide Jubilareinnen wurden am 18. Febr. 1872 geboren, also am gestrigen Tage 79 Jahre alt.

TuS Ettlingen - Abt. Fußball Heute abend findet die Generalversammlung des TuS Ettlingen im Gasth. z. „Engel“ statt. Beginn 20 Uhr. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten.

Tabellenberichtigung. 1. Amateurliga. Das Verbandsspiel Hockenheim - Birkenfeld vom 17. 9. 50 wird nicht mehr neu angesetzt sondern wird seinem Ausgang (2:1) entsprechend für Birkenfeld gewonnen und Hockenheim verloren gewertet.

2. Amateurliga Staffel 1. Das am 3. 12. 50 zum Abbruch gekommene Pflichtspiel Niefern - Ruppurr ist mit 0:0 Toren als für Niefern gewonnen und Ruppurr verloren zu werten.

Staffel 2. Das am 10. 12. 50 beim Stand von 1:1 zum Abbruch gekommene Pflichtspiel Neureut - Knielingen ist seinem Ausgang entsprechend zu werten.

Kreisklasse B Staffel 2. Das Verbandsspiel Büchig - FC Karlsruhe Ost ist Büchig mit 0:0 Toren als gewonnen zu werten.

Staffel 2. Das Verbandsspiel Langensteinbach - Auerbach ist Langensteinbach mit 0:0 Toren als gewonnen zu werten.

Staffel 1. Das Verbandsspiel ASV Durlach - Fort. Kirchfeld ist für Durlach mit 0:0 Toren verloren und für Kirchfeld gewonnen zu werten.

Staffel 2. Das am 3. 12. 50 zum Abbruch gekommene Pflichtspiel Neuhau-gweier - Pfaffenrot ist Neuhau-gweier mit 0:0 Toren als gewonnen und Pfaffenrot als verloren zu werten.

Staffel 1. Das Verbandsspiel Südstadt - Linkenheim ist Südstadt mit 0:0 Toren als gewonnen und Linkenheim als verloren zu werten.

Busenbach. Am Sonntag empfängt der Fußballklub auf eigenem Gelände seinen zur Zeit in der Staffel II der Kreisklasse A schärfsten Gegner, den VfR Ittersbach. In der Vorrunde mußte unsere Mannschaft eine unglücklich zustande gekommene 0:4 Niederlage hinnehmen.

Die Spiele der Oberliga Südwest In zwei schweren Spielen haben sich Meister Kaiserslautern und Verfolger Wormatia Worms mit Gegnern aus der Spitzengruppe auseinandergesetzt. Die Walter-Elf empfängt TuS Neuenstadt auf eigenem Platz und gilt deshalb als Favorit.

Die Spiele in West und Nord Duell zwischen Borussia und Preußen Preußen Münster - Borussia Dortmund Erkenschwick - Schalke 04

BSV als Meisterschaftsanwärter? VfL Osnabrück - Hamburger SV Eintracht - Werder Bremen

TuS Ettlingen - Abt. Handball Die Handballer treten am Sonntag zum letzten Auswärtsspiel gegen die Tacht. Durlach an.

Bezirksklasse Staffel 3 Daxlanden - Blankenloch Bretten - Bulach Tsch Durlach - Ettlingen

Staffel 4 Neuthard - Kronau Kirrlach - Forst Bruchsd. - Orlershausen

Kreisklasse A ASV Durlach - Malsch Friedrichstal - Tsch. Mühlburg

Kreisklasse B Jöhlingen - Knittlingen Stallort - Wössingen

Vom Boxsport Zu dem Mannschaftskampf gegen Rot-Weiß Iffezheim kletterten die hiesigen Blau-Roten mit folgender Staffel um 20 Uhr in der Markthalle in den Ring:

Senioren: H. Ruf, E. Keßler, E. Wohl-schögel, K. Bender, H. Schrempf, E. Zirn, K. Rieckersfeld, W. Riedinger, P. Koch und L. Pfandt.

Jugend: R. Gutschalk und W. Sauter. Wie uns die Gäste mitteilen, werden sie im Weiter II den überall bekannten F. Hagenauer, früher Rastatt, einsetzen und im Feder durch Krohnus ihre Staffel verstärken.

Mohr Deutscher Meister Erster Tag der Skimeisterschaften Mit dem 18-km-Langlauf begannen die deutschen nordischen Skimeisterschaften in Neustadt/Schwarz-wald.

Lapelle-Carrara Sechstage-Sieger Guy Lapelle/Emile Carrara (Frankreich) gewannen das dritte Hannoversche Sechstage-Rennen mit 281 Punkten vor dem italienischen Paar Rigoni/Terruzzi mit 179 Punkten.

Für alle Motorsportfreunde von Karlsruhe und Umgebung: Orientierungsfahrt des KMV am 25. Februar

Wettervorhersage Am Samstag und Sonntag wechselnd, vor allem anfangs stärker bewölkt, vorübergehend etwas Regen.

Barometer und Veränderlich-Schön Thermometer stand: (heute früh 8 Uhr) 1° unter 0

Rheinwasserstand 16 2: Konstanz 295 (+ 0) Breisach 164 (- 0) Straßburg 232 (- 2)

Ausschreibung geht die Fahrt, zu der ab 8 Uhr auf dem Karlsruher Meßplatz gestartet wird, über eine Gesamtstrecke von rund 90 km, wobei 5 offizielle und mehrere Geheimpflichten angesteuert werden müssen.

Wirtschafts-Nachrichten

Kreditermächtigung Schäfers erhöht Die Kreditermächtigung des Bundesfinanzministers wurde vom Haushaltsausschuß des Bundestages um 300 Millionen DM, von 1,5 Milliarden auf 1,8 Milliarden DM, erhöht.

Bundesbahn hat nur für sieben Tage Kohle Die Kohlenversorgung der Bundesbahn hat sich nach einer Mitteilung ihrer Hauptverwaltung weiterhin verschlechtert.

Gottesdienst der Herz-Jesu-Kirche Sonntag: 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

Dienstbereitschaft der Ettliger Apotheken Nachdienst vom 17. 2. 24. 2. Schloß-Apotheke Sonntagsdienst am 18. 2. Schloß-Apotheke

Table with exchange rates for various currencies: Zürich, New-York, London, Paris, Brüssel, Mailand, Deutschland, Wien.

Wettervorhersage Am Samstag und Sonntag wechselnd, vor allem anfangs stärker bewölkt, vorübergehend etwas Regen.

Barometer und Veränderlich-Schön Thermometer stand: (heute früh 8 Uhr) 1° unter 0

Rheinwasserstand 16 2: Konstanz 295 (+ 0) Breisach 164 (- 0) Straßburg 232 (- 2)

ETTLINGER ZEITUNG Südd. Heimatzeitung für den Albau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf.

Schreibmaschinen Rechenmaschinen Verkauf - Ankauf - Reparaturen Feinmech. Werkstätte Ing. H. Helfenstein

Die Markt-Drogerie bietet an: Erstk. Lebensmittel Drogen u. Chemikalien Kin-er-u. Kränkenpflegemittel

Markt-Drogerie R. RUPP, Tel. 160, Marktpl. 3

Gottes unerforschlicher Ratschluß nahm nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter und beste Oma Elise Pfeil geb. Lambart zu sich in die ewige Heimat.

ETTLINGEN, den 16. Februar 1951 Pulvergasen 17 Beerdigung am Montag um 10 Uhr. Bestattung am Sonntag um 17 Uhr

TODES-ANZEIGE Unser liebes Kind EVA ist am Freitag nachmittag unerwartet rasch im Alter von 2 1/2 Jahren für immer von uns gegangen.

Heute 20 Uhr Markthalle BOXKÄMPFE Iffezheim -> B. S. V. Ettlingen

Zum Weißen Sonntag empfehlen wir MAGNIFIKATE in Rot- und Goldfärbung in verschiedenen Preislagen BUCHDRUCKEREI A. GRAF - ETTLINGEN

BEKANNTMACHUNGEN In der Gemeinde Malsch ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die Gemeinde wird deshalb aus dem Sperrgebiet herausgenommen und in das Beobachtungsgebiet aufgenommen.

Jäger-Versammlung findet am Sonntag, den 19. Februar 1951, 10 Uhr im Grünen Hof statt. Es spricht Walter Foerfler über die Ereignisse in Hannover.

VERSCHIEDENES Junge Frau empfiehlt sich z. m. Anfertigen v. Herrenhemden nach Maß. Zu erfragen unter Nr. 514 in der EZ.

la Fränkische Speck-Hutzel-Birnen 500 g - 90 wieder eingetr. Drogerie R. Chemnitz Ettlingen - Leopoldstr. 7

Ettlinger Stürmer — wacht auf!

Der kommende Sonntag bringt in Fortsetzung der Verbandsspiele wieder Leben auf den Wiesen. Der Fußballverein Ettlingen empfängt als nächsten Gegner den Sportverein Königsbach. Es sollte eigentlich keine Frage sein, daß Ettlingen Sieg und Punkte erringt. Nach den letzten Spielen ist der Vorschauonkel jedoch vorsichtig geworden. Wo sind die schußgewaltigen Stürmer und Torhüter, die vor Wochen noch jedem Gegner ein paar wuchtige Brocken in die Maschen setzten? Wo bleibt das turbulente Spiel der Buchleithers, Schneiders, Dursts, Mitschels und Zimmer? Das ist die Frage, welche die Ettlinger Sportplatzbesucher bewegt.

Noch vor drei Wochen lag Ettlingen in ausichtsreichem Kampf um die Tabellenführung und hatte nach den vorausgegangenen Erfolgen jeden Gegner an die Wand gespielt. Wie ein Faden riß der Erfolg ab, um einer

Pechsträhne Platz zu machen. Schon im Kampf gegen Berghausen muß das 2:2 als ein Mißerfolg betrachtet werden. Die Niederlage bei Frankonia ist einzig und allein auf die Unentschlossenheit der Fünferreihe zurückzuführen, während in Göbrichen mehr die Zustände des Platzvereins zur Niederlage führten. Zugegeben daß die Partner der Staffel 2 eine mehr oder weniger harten Dreschfußball spielen, dem jedes technische Können mangelt, so kann Ettlingen einen vollendeten Fußball gegenüberstellen, der ohne weiteres zu Erfolgen führen muß. Das Spielen ohne Ball und Instellungsbau ist das einzige Mittel, solchen Gegnern die Waffe des Dazwischenfahrens zu nehmen. Es ist der erfolgversprechende Fußball, wenn es sein muß, dem Zweikampf aus dem Wege zu gehen. Man zieht gegen robustere Spieler hierbei immer den kürzeren und setzt sich der Ge-

fahr einer Verletzung aus. Damit ist dem Mannschaftsganzen nicht gedient und das müssen sich besonders die Stürmer merken.

Eine weitere Voraussetzung für Erfolge ist der gesunde Torschuß. Wenn man manchmal die Hilflosigkeit der Stürmer beobachtet, die sich zuerst um die eigene Achse drehen müssen, um in eine Schußposition zu kommen, anstatt dem besser platzierten Spieler zuzuspielen, sind die wenigen Torerfolge erklärlich. Bis mancher Stürmer sich zum Schuß entschließt, legt ein Gegner dazwischen und der Ball mit dem Mann ist weg. Auf der anderen Seite läßt man den Gegner die vor Tor getretenen Bälle in Seelenruhe abschlagen und betätigt sich im Hintergrund als sogenannter Abstauber, in der zweifelhaften Hoffnung, daß der Abwehrspieler den Ball versäumt. Hier heißt es eingreifen und um den Ball kämpfen. Das ist eine Mindestforderung, die von einem Stürmer verlangt werden muß. Und hier kommt der Einsatz um jeden Ball und jeden

Meter Boden, den Ettlingens Stürmer vollkommen vermissen lassen. 90 Minuten Spielzeit gehören der gesamten Mannschaft, hier gibt es kein Stehenbleiben oder Resignieren, sondern ein Kämpfen bis zum Schlußpfiff, nur so kann ein Erfolg erzielt werden.

Diese Lehren mögen sich die Ettlinger Spieler einmal merken und die Erfolge können nicht ausbleiben. Ettlingen hat in den bisherigen Kämpfen größtenteils regelsichere und gerechte Pfeifenmänner auf den Spielfeldern angetroffen, sodaß von dieser Seite keine Benachteiligung abzuleiten ist, die evtl. auf den Spielverlauf beeinflussend war.

Der Kampf am kommenden Sonntag soll der Auftakt für eine neue Ära sein. Ettlingens Fußballhang erwartet von seiner Mannschaft guten Fußball, Einsatz jedes einzelnen und Sieg und Punkte zum Anschluß an die Spitze.

Das Vorspiel bestreiten die Reserven der beiden Vereine.



Erfahrene Tierhalter

wissen, daß **nur** in den einschlägigen Geschäften der echte **Brockmanns Futterkalk** »Zwergmark« erhältlich ist. Seine Selbstfütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.

Sperrholzplatten, Tischlerplatten, Holzfaserplatten, Fußböden und Türen liefert

MÜLLER & SOHN

Säge- und Hobelwerk — Holzhandlung
Ettlingen/Baden, Telefon 340

Bad. Staatstheater Karlsruhe

Spielplan vom 18. bis 25. Februar 1951

- Sonntag, 18., 19.30 Uhr: „Die Zirkusprinzessin“, Operette von Kálmán.
— Schauspielhaus 14.30 Uhr: Vorst. für die Fremdenmiete Gr. 2 „Im sechsten Stock“, Komödie von Gehrl.
19.30 Uhr: Sondervorst. zu ermäßigten Preisen (1.00 bis 2.40 DM) „Die Ratten“, Tragikomödie v. Hauptmann.
Montag, 19., 19.30 Uhr: V. Symphoniekonzert der Badischen Staatskapelle, Dirigent: Prof. Dr. Karl Böhm, Wien.
Dienstag, 20., 19.30 Uhr: Vorst. für die Karlsruh. Kunstgen. Gr. C und freier Kartenverkauf „Margarethe“, Oper von Gounod.
— Schauspielhaus 19.30 Uhr: „Im sechsten Stock“.
Mittwoch, 21., 19.30 Uhr: 13. Vorst. für die Platzmiete A und freier Kartenverkauf „Margarethe“.
Donnerstag, 22., 19.30 Uhr: 13. Vorst. für die Platzmiete C und freier Kartenverkauf „Die Zirkusprinzessin“.
— Schauspielhaus 19.30 Uhr: 14. Vorst. für die Premierenmiete und freier Kartenverk. „Gyges und sein Ring“, Tragödie von Hebbel.
Freitag, 23., Schauspielhaus 19.00 Uhr: 6. Vorst. für die Schülermiete A „Gyges und sein Ring“.
Samstag, 24., 19.30 Uhr: „Die Zirkusprinzessin“.
— Schauspielhaus 13.00 Uhr: Für die Schülermiete „Robinsons Abenteuer“, Jugendstück von Mochmann.
19.30 Uhr: Zum letzten Mal bei Preisen von 1.00 bis 2.40 DM „Der Tippler“, Fußball-Toto-Schwanz von Schieke.
Sonntag, 25., 19.30 Uhr: 15. Vorst. für die Premierenmiete und freier Kartenverkauf „Der schwarze Peter“, Oper von Norbert Schultze.
— Schauspielhaus 19.30 Uhr: „Im sechsten Stock“.

120 Eigenwohnungen

wurden im Baujahr 1950 in der Erzbergerstraße in Karlsruhe und 45 Eigenwohnungen in Karlsruhe-Durlach gebaut.

Wir empfehlen der Bevölkerung von Ettlingen, die Wohnungen in der Erzbergerstraße zu besichtigen.

In unserer

AUSSTELLUNG

vom Sonnabend, den 17. 2. 1951, 15 Uhr bis Sonntag, den 25. 2. 1951, 20 Uhr (täglich geöffnet von 14.00 bis 20.00 Uhr, sonntags von 10.00 bis 20.00 Uhr)

zeigen wir mehrere komplett eingerichtete Wohnungen, in denen bekannte Firmen ausstellen.

Außerdem haben Sie Gelegenheit, sich in einer Modellschau anhand von Bildern, Plänen und Modellen über Baufinanzierungsfragen fachmänn. beraten zu lassen. Wir beabsichtigen, in Baden weitere Eigenwohnungen zu bauen.

Gemeinnützige Genossenschaft d. Eigenwohner
e. G. m. b. H., Karlsruhe Kaiserstraße 231

Badische Landesbausparkasse

Karlsruhe, Kaiserstraße 229, Telefon 3985/3986



Jetzt bestellen

Bezirksvertretung für
Tornax-, Hæcker-, Bûcker-
u. Horex-Motorräder

Fordern Sie unverbindliche Angebote

RICHARD GRAMLING

Automobile und Fahrzeuge

Zweigniederlassung Ettlingen

Pforzheimer Straße 21 — Ruf 380

Lichtpausen

werden rasch und gewissenhaft ausgelührt

BUCHDRUCKEREI ALFRED GRAF
Ettlingen - Schöllbronner Straße 5 - Telefon 187

Kirchen-Anzeigen

St. Martins-Kirche

- Sonntag, den 18. Februar, 2. Fastensonntag (Reminiscere)
6 Uhr hl. Beicht; 7 Uhr hl. Kommunion
7 Uhr Kommunionsgottesdienst für die Schulkinder mit Ansprache
8 Uhr hl. Kommunion im Chorle
9 Uhr Predigt und Amt
11 Uhr Christenlehre für die Jungmänner
11 Uhr Singmesse mit Ansprache
2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen
1/6 Uhr Fastenpredigt mit Litanei und Segen
Spinnerel: Sonntag, 18. Febr., 1/10 Uhr Singmesse mit Ansprache (für Luise Glasstetter, Eltern und Geschwister).

Evang. Kirchengemeinde

- Sonntag, 18. Februar (Reminiscere)
8.00 Uhr Gottesdienst in der Spinnerel
9.30 Uhr Gottesdienst in Schöllbronn
8.30 Uhr Christenlehre
9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Predigt: Missioninsp. Pfarrer Dilger aus Stuttgart) mit Kollekte für Basler Mission
10.45 Uhr Kindergottesdienst.
20.00 Uhr Bibelstunde.
Donnerstag:
20.00 Uhr Frauenbibelabend.

Batterie-Reparaturen - Luisenstraße 5 - Tel. 606

Todes-Anzeige

Den Heimgang unseres lieben Opa

Otto Allgaier

im Alter von 80 1/4 Jahren geben bekannt

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Fam. Otto Colmelet, Ettlingen

Fam. Wilhelm Jung, Karlsruhe

Ettlingen, den 15. Januar 1951

Beerdigung in Ettlingenweiler am Sonntag um 14.15 Uhr

Heute Samstag

TANZ

im

Darmstädter Hof

Beginn 20 Uhr

FOTO-KOPIEN

schnellstens
E. O. DRÜCKE
bei der Post

ZUMIETEN GESUCHT

Frü. möbl. Zl., beschlagn.-fr., v. allein, selbst. Kaufm., evtl. m. Garage, zu miet. ges. Angeb. unter Nr. 510 an die EZ.

ZU KAUFEN GESUCHT

Tierschutzverein Ettlingen
Zwei junge Hunde, Wolfshäutchen u. Pinscher (Rüde), im Tierheim anzusehen, od. zu verk. Näheres Schöllbronner Str. 37 od. Tierh.

Bauplatz, in guter Wohnlage, zu kaufen ges. Angebote unter Nr. 501 an die EZ.

Kleineres Haus

in landschaftl. schön. Lage im Abtal mit 1-2 Wohnungen zu kaufen gefucht. Ang. unt. Nr. 519 a. d. EZ.



Brondial-Cee

Stark „Berliner“

hat sich außerordentlich günstig bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung bewährt. 30 Kartons im Karton, dann 100 Kartons im Karton, 0.75 an

Vorratig bei

Badenia-Drogerie

Rud Chemnitz

Leopoldstraße 7

„Nicotin“ allbewährt gegen

Bettnässen

Preis DM 2.65. In all. Apotheken

ZU VERKAUFEN

Haus mit Ökonomiegebäude (Nähe Ettl.) zu verk. Zu erfr. unt. Nr. 516 i. d. EZ.

Gute Nutz- und Fahrkub 36 Wo. fruchtig zu verk. Sulzbach, Haus Nr. 76.

3 w. Spitzer-Rüden, Schnauzer, tiefschw., 6 Wo. alt, z. verk. Ob. Zwingergasse 9.

Eiserne Bettstelle, weiß, 20-DM, fast neue dreiteilige Matratze, 45 DM, gebr. Beheizherd, 10 DM, zu verk. Angeb. unt. Nr. 504 a. d. EZ.

Offenbacher Gasbügelisen kl. Gaseisen, Bügelgarnitur, Bügelkissen z. anschr., gr. Schneidertisch, gr. Spiegel m. Konsul, alles f. Schneiderwerkstätte. Zu erfragen unter Nr. 502 in der EZ.

Gebrauchtes Schlafzimmer zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 513 in der EZ.

ZU VERMIETEN

Gut möbl. Zimmer zu verm. Zu erfr. unt. Nr. 496 i. d. EZ.

Raum f. Werkst., ca. 24 qm, zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 498 in der EZ.

Garage zu verm. Zu erfragen unter Nr. 497 in der EZ.

Zu pachten gesucht

Garten zu pachten gesucht. Exner, Marktstr. 7.

STELLENANGEBOTE

Welches strebs., kinderl., kath.

Mädchen

v. 16 J. an möchte i. gepf. Haush. (Ganztagstelle) unt. fachl. Anl. u. bei gt. Beding. alle Gebiete d. Haushalts gründl. erl. Schlafgelegenh. zu H. erw. Ang. unter Nr. 500 an die EZ.

Frau, ehrl. fleiß. 3-mal in d. Wo. vorm. in gt. Haush. ges. Bodelschwingstr. 10.

Läftige Haare

belebt garantiert

schmerzlos und zuverlässig

„ARTISIN“

Enthaarungscreme

Tube zu 1.50 u. 2.50

Sicher zu haben:

Drogerie R. Chemnitz

Leopoldstr. 7 Telefon 590